

Historische Forschungen

Band 55

**Niederländische Exulanten
im England des 16. und frühen
17. Jahrhunderts**

Von

Raingard Eßer



Duncker & Humblot · Berlin

RAINGARD ESSER

**Niederländische Exulanten im England
des 16. und frühen 17. Jahrhunderts**

Historische Forschungen

Band 55

Niederländische Exulanten im England des 16. und frühen 17. Jahrhunderts

Von

Raingard Eßer



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Esser, Raingard:

Niederländische Exulanten im England des 16. und frühen 17.
Jahrhunderts / von Raingard Esser. – Berlin : Duncker und
Humblot, 1996

(Historische Forschungen ; Bd. 55)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1994

ISBN 3-428-08667-8

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1996 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0344-2012

ISBN 3-428-08667-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ∞

Vorwort

Freiwillige oder unfreiwillige Wanderungsbewegungen gehören zu den prägendsten Eindrücken dieses Jahrhunderts. Wie die Menschen der frühen Neuzeit auf das Phänomen der Migration reagiert haben, ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

Auf die Fährte der niederländischen Exulanten in East Anglia haben mich Prof. Dr. Norbert Finzsch und Dr. Guido Lammers gesetzt. Prof. Dr. Erich Angermann hat die Betreuung meiner Arbeit übernommen, deren Abschluß er leider nicht mehr erlebt hat. Nach seinem Tod hat Prof. Dr. Jürgen Heideking meine Forschungen weiter begleitet. Ihm gilt mein herzlicher Dank. Im Wintersemester 1993/94 wurde die Studie von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen und mit dem Rigorosum am 5.2.1994 abgeschlossen.

Forschungsaufenthalte in England ermöglichten ein Stipendium des Deutschen Historischen Instituts London und ein Erasmus-Stipendium am King's College, Cambridge. In England wurde die Arbeit betreut von Dr. Alistair Duke von der University of Southampton, der mir nicht nur wichtige Hinweise und Anregungen gegeben, sondern auch den für den wissenschaftlichen Prozeß so notwendigen Austausch mit anderen Historikern vermittelt hat. Für seine Unterstützung vor allem in der Endphase meiner Arbeit möchte ich ihm ganz besonders danken.

Mein Dank gilt auch Glynis Fell und Douglas Rickwood, der mir seine Studien zum "Dutch and Walloon Strangers' Book" zur Verfügung gestellt hat. Dr. Marcel Backhouse und Mary Backhouse, Jean Tsushima, Dr. Andrew Spicer, Dr. William J. Woods und Lien Bich Luu waren interessierte und anregende Diskussionspartner.

Den Archivaren und Archivarinnen der von mir besuchten Archive in London, Cambridge, Oxford, Maidstone und Norfolk sowie den Mitarbeitern des Centre of East Anglian Studies der University of East Anglia danke ich für ihre Hilfsbereitschaft und für zahlreiche interessante Gespräche.

Schließlich danke ich Stefan Leonards und Gisela Esser für die Durchsicht des Manuskripts und meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Johannes Kunisch, der sich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe "Historische Forschungen" eingesetzt hat.

Köln, im August 1995

Reingard Eßer

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	9
B. Motive der Emigration	21
I. Die spanischen Niederlande	21
II. Die englische Außenpolitik	30
C. Norwich	35
D. „Strangers within the Gates“. Das Norwicher Ansiedlungsexperiment	43
E. Die Norwicher Fremdenkirchen	52
I. Entstehung und Organisation	52
II. Die kirchlichen Amtsträger: Älteste, Diakone und Politijcke Mannen	72
III. Die Exulantenkirchen in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts	84
IV. Nationale Kontakte	95
V. Internationale Kontakte	103
F. Erziehung, Bildung und kulturelle Aktivitäten innerhalb der Fremden Gemeinden	117
G. „Strangers within the Gates“. Die geographische Verteilung der Exulanten in der Stadt	137
H. Die rechtliche Position der Exulanten in der Stadt	151
I. Die Norwicher Fremdenmilizen	169
I. Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Niederländer	174
I. Die Norwicher Textilgewerbe	174
II. Bordüren und Strümpfe	202
III. Englische und niederländische Bäcker	216
J. Kontakte zum Kontinent	224
I. Die Norwicher Fremdenkirchen und der niederländische Aufstand	238
K. Schlußbetrachtung	244
L. Quellen- und Literaturverzeichnis	249
Index	270

A. Einleitung

Die großen konfessionellen Bewegungen des 16. und 17. Jahrhunderts führten in Europa zu politischen und sozialen Umwälzungen, die nicht nur Einfluß auf die staatlichen Neuordnungen hatten, sondern auch das Leben ihrer Bürger und Bauern, Handwerker und Kaufleute in entscheidender Weise veränderten.

Diese Untersuchung beschäftigt sich mit einem Teilaspekt der großen Flüchtlingsbewegungen, die durch Reformation und Gegenreformation vor allem in Südwest- und Westeuropa ausgelöst wurden und die in den von den Refugianten aufgesuchten Gastländern Mittel- und Nordwesteuropas das Wirtschafts- und Sozialgefüge in entscheidender Weise beeinflußten.

Neben der Einwanderung französischer Hugenotten nach Deutschland und England nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes war die Emigration aus den spanischen Niederlanden das wichtigste Phänomen dieser Bewegung. Während die französischen Auswanderer des 17. Jahrhunderts in ihren Refugien auf eine gesellschaftlich, religiös und politisch bereits gefestigte Ordnung stießen, trafen die Niederländer, die etwa 120 Jahre früher ihre Heimat verließen, in ihren Gastländern auf eine Situation des Wandels von mittelalterlichen zu neuzeitlichen Wirtschaftsformen und Sozialstrukturen. In dieser Umbruchsphase konnten die Refugianten vielfach neue Impulse setzen, wodurch sich allerdings auch nicht selten ein Faktor potentieller Spannung mit der jeweiligen Gastgesellschaft ergab.

Welchen Einfluß die Niederländerimmigration im deutschsprachigen Raum ausübte, ist in den letzten Jahren besonders in Auseinandersetzung mit der sogenannten Modernisierungstheorie diskutiert worden. Hier hat vor allem Heinz Schilling durch die Synthese lokalgeschichtlicher Einzelergebnisse in bezug auf allgemeine Bewegungsabläufe erhellende Studien vorgelegt.¹

¹ Siehe vor allem Heinz Schilling, *Niederländische Exulanten im 16. Jahrhundert*, Gütersloh 1972 und ders., "Innovation through Migration: The Settlements of Calvinistic Netherlanders in Sixteenth- and Seventeenth-Century Central and Western Europe", *Histoire Sociale* 16, 1983, S.7-33.

Für Schilling ist ein typisches Kennzeichen der durch die niederländischen Flüchtlinge transportierten Modernisierungen im ökonomischen und sozialen Bereich die Entwicklung eines frühneuzeitlichen Wirtschaftsbürgertums als neuer sozialer Gruppe außerhalb des traditionellen städtischen, politischen Lebens in Deutschland. Gerade der besondere Minderheitenstatus, der die Exulanten von der politischen Partizipation, aber auch von den wirtschaftlichen Restriktionen und gesellschaftlichen Ordnungsprinzipien ihrer Gastgesellschaft ausschloß, war entscheidend für die Entwicklung moderner Sozial- und Wirtschaftsformen.² Für Schilling spielt hierbei der Umstand, daß die meisten der Refugianten Anhänger der protestantischen Bewegungen waren, nur eine untergeordnete Rolle. Die von den Niederländern in ihre Gastländer transferierten Innovationen waren nicht eine Konsequenz ihrer protestantischen Arbeitsethik, wie Max Weber formulierte. Bedeutung hatte der Calvinismus für diesen Transfer nur insofern, als die religiösen Überzeugungen der Refugianten eine Ursache für die Flucht aus ihrem Heimatland war.³

Auch im Bereich der englischen Historiographie ist die Frage nach den Bevölkerungsbewegungen in der frühen Neuzeit in den letzten Jahren verstärkt ins Blickfeld geraten. In hervorragenden lokalen Einzelstudien wurde hier bereits vor einigen Jahren die Vorstellung einer statischen sozialen und demographischen Ordnung revidiert. An ihre Stelle trat und tritt nun das Bild großer gesellschaftlicher wie geographischer Mobilität vor allem für die Tudor- und frühe Stuartzeit.⁴ Englische Historiker und Historikerinnen haben sich in ihren Untersuchungen allerdings fast ausschließlich mit der Binnenmigration, in den letzten Jahren verstärkt auch mit der Auswanderung in die Neue Welt beschäftigt. Die Einwanderung von Flüchtlingen vom Kontinent wird in den meisten Arbeiten, wenn überhaupt, dann nur lapidar am Rande erwähnt.⁵

Hier ist man bislang kaum über das Referieren der bereits seit der Jahrhundertwende bekannten Fakten und Vorstellungen hinausgekommen, die sich hauptsächlich um den innovativen Einfluß der Exulanten auf die heimische

² Einen kurzen Forschungsüberblick zur Begrifflichkeit "Modernisierungstheorie" gibt Schilling in "Die Geschichte der nördlichen Niederlande und die Modernisierungstheorie" in: *Geschichte und Gesellschaft* 8, 1982, S.475-517.

³ Siehe dazu Schilling, "Innovation through Migration", S.30-33.

⁴ Vergleiche dazu vor allem Peter Clark, David Souden (Hg.), *Migration and Society in Early Modern England*, London 1987 und die dort angegebene Literatur.

⁵ Vergleiche Clark/Souden (Hg.), *Migration and Society*, S.22, 36, 275.

Textilindustrie gruppieren.⁶ Den Grund für dieses Desinteresse sieht Schilling in der Unvereinbarkeit des Phänomens mit den bisherigen Ordnungskriterien von *betterment* und *subsistence-migration*, deren konstitutives Element der Wunsch nach oder die Notwendigkeit zur Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen ist.⁷ Schilling schlägt in Ergänzung hierzu einen weiteren Migrationstypus vor und definiert die Auswanderungsbewegung des späteren 16. und frühen 17. Jahrhunderts als „Konfessionsmigration“.⁸ Dieser Begriff bezieht sich dabei weniger auf die religiösen Motive für die Emigration als vielmehr auf den besonderen Minderheitenstatus und die damit verbundene Siedlungssituation, in der sich die Exulanten in ihren jeweiligen Gastländern befanden. Diese ist, wie wir sehen werden, in England weitaus weniger komplex und abgegrenzt als es Schilling für die Exulantenstädte in Deutschland herausgearbeitet hat.

Sucht man nach näheren Informationen über die Exulanten in England, so ist man in weiten Teilen noch immer angewiesen auf die ältere, stark kirchengeschichtlich orientierte Forschung, die vor allem von Historikern und Historikerinnen aus den Niederlanden und aus Belgien betrieben wurde.⁹ Allerdings ist man im Bereich lokaler Einzelstudien, einem Forschungsgebiet, das ja in der englischen Geschichtsschreibung seine ausgereiftesten Früchte getragen hat, hinsichtlich der Niederländerimmigration gerade in den letzten Jahren einen großen Schritt vorangegangen. Hier wurde versucht, angeregt durch die *community studies* der 70er Jahre - zu erwähnen wären hier vor allem die Arbeiten Margaret Spuffords und Alan MacFarlanes¹⁰ - ein „totales“ Panorama der Immigranten und ihrer Interaktion mit der Gastgesellschaft zu entwerfen. Für London, die größte und einflußreichste der Exulantengemeinden (und auch diejenige mit dem umfangreichsten und am besten aufgearbeiteten Quellenbestand), legten Andrew Pettegree und Ole Peter Grell 1986 bzw. 1989 umfang-

⁶ Vergleiche dazu vor allem William Cunningham, *Alien Immigrants to England*, London 1897 und Frederick Norwood, *The Reformation Refugees as an Economic Force*, Chicago 1942.

⁷ Vergleiche Clark/Souden (Hg.), *Migration and Society*, S.11-48.

⁸ Heinz Schilling, "Die niederländischen Exulanten des 16. Jahrhunderts. Ein Beitrag zum Typus der frühneuzeitlichen Konfessionsmigration", *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 43, 1992, S.67-79.

⁹ Zu nennen ist hier beispielsweise Auguste A. van Schelven, *De Nederduitsche Vluchtelingenkerken Der XVIe Eeuw In Engeland En Duitsland*, Den Haag 1909.

¹⁰ Margaret Spufford, *Contrasting Communities*, Cambridge 1974; Alan Macfarlane, *Reconstructing Historical Communities*, Cambridge 1977.